

Schlacht bei Pultawa 1709, in der Karl XII. von Peter dem Großen von Rußland vollständig besiegt wurde, konnte August der Starke Polen wieder einnehmen.

c) Seine Regierung in Sachsen. Weilte August in Sachsen, so war seine Regierung auch hier eine fast ununterbrochene Reihe von Festen, Jagden, Paraden, Feuerwerken (Septemberfeste in Dresden 1719, Lustlager bei Zeitzain). Um das Geld hierzu aufzubringen, wurden Verbrauchssteuern auf alle möglichen Dinge eingeführt, auf Wein, Fleisch, Tabak, Schuhe, Spitzen, Perücken. Außerdem verkaufte August Landesteile, darunter auch die Herrschaft Wettin bei Halle, und richtete in Leipzig die erste Landeslotterie ein.

In Dresden ließ August der Starke den Zwinger erbauen (durch Pöppelmann), verschönerte die Elbbrücke, legte an Stelle des abgebrannten Altendresden die Neustadt an und gründete herrliche Kunstsammlungen. Auch die Frauenkirche wurde damals errichtet (durch Georg Bähr). Als der Apotheker Böttger das Porzellan erfunden hatte, ließ August der Starke in der Albrechtsburg in Meissen die erste Porzellanfabrik anlegen (Meißner Porzellan). Er ordnete Volkszählungen und eine Landesvermessung an. An letztere erinnern noch heute die alten Postsäulen. — Zu seiner Zeit fanden nach einer großen Hungersnot die Kartoffeln im Lande Verbreitung. Im Jahre 1722 gründete der fromme Graf Zinzendorf Herrnhut und die Herrnhuter Brüdergemeinde.

3. **Friedrich August II.** (1733—63), Augusts des Starken Sohn und Nachfolger, gelangte durch große Geldopfer auch in den Besitz der Krone Polens. Er kümmerte sich in Sachsen wenig um die Regierung, sondern überließ sie ganz seinem Günstlinge, dem gewissenlosen Grafen Brühl, der durch maßlose Verschwendung Sachsen an den Rand des Abgrunds brachte, sich selbst aber zum reichen Manne machte. In Sachsen herrschte die größte Mißwirtschaft, die schreiendste Ungerechtigkeit. Unschuldige wurden eingekerkert, Unmündige ihres Erbes beraubt. Aber weder Klagen noch Bitten erreichten das Ohr des Herrschers, den Brühl vollständig umgarnet hatte. Durch Brühl wurde Sachsen in die Schlesiischen Kriege verwickelt, von denen besonders der Siebenjährige Krieg wieder unsägliches Elend über das Land brachte.

Friedrich August II. ließ in Dresden die prächtige katholische Hofkirche erbauen, auch erweiterte er die Gemäldegalerie durch Ankauf wertvoller Gemälde, z. B. der weltberühmten Sirtinischen Madonna von Raffael. Unter ihm wurde Dresden zur Kunststadt, Leipzig zum Mittelpunkt der Musik, Literatur und Wissenschaft. In Leipzig lebten damals Johann Sebastian Bach und Christian Fürchtegott Vellert.

## XI. Begründung der Großmachstellung Preußens.

### 1. Friedrich Wilhelm I. (1713—1740).

Friedrich Wilhelm I. war der Sohn Friedrichs I., des ersten preußischen Königs. An seinem Hofe herrschte die größte Einfachheit und Sparsamkeit. Bald waren die Schulden, in die sein prachtliebender Vater das Land gestürzt hatte, getilgt. Der König war von früh bis spät unausgesetzt tätig. Einen solchen Fleiß verlangte er auch von allen seinen Beamten, und er sah mit eiserner Strenge auf ernsteste Pflichterfüllung. Seine eifrigste Fürsorge wandte er dem Heere zu. Eine besondere Vorliebe zeigte er für die „langen Kerle“. Sein Leibregiment in Potsdam bestand